

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	XVIII
1. Teil: Der wissenschaftliche Ort der Rechtssoziologie	1
1. Abschnitt: Rechtssoziologie als Teilgebiet der Soziologie und der Rechtswissenschaft	3
I. Die Rechtssoziologie als Teilgebiet der Soziologie	3
1. Herkunft und Eigenart der Soziologie	3
2. Aufgaben der theoretischen Soziologie	5
II. Rechtssoziologie als Soziologie des Rechtswesens	7
1. Das Recht als Phänomen der gesellschaftlichen Wirklichkeit	7
2. Empirische, theoretische und kritische Rechtssoziologie ...	8
III. Das Verhältnis der Rechtssoziologie zu den anderen Disziplinen der Rechtswissenschaft	8
1. Rechtssoziologie und Rechtsgeschichte	8
2. Rechtssoziologie und Rechtsdogmatik	9
3. Rechtssoziologie und Rechtsphilosophie	10
4. Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung	11
2. Abschnitt: Angewandte Rechtssoziologie	12
I. Rechtswissenschaft und Rechtssoziologie	12
1. Rechtssoziologie als Grundlagenwissenschaft	12
2. Nebeneinander von Rechtssoziologie und anwendungsbezo- gener Rechtswissenschaft	13
3. Rechtssoziologie und praktische Rechtswissenschaft als sich gegenseitig ergänzende Bestandteile der Jurisprudenz	14
II. Die Rechtstatsachenforschung	15
1. Entstehung und Programm	15
2. Gegenwärtiger Stand	17
III. Die Anwendung der Rechtstatsachenforschung in der Gesetzge- bung	18
1. Rechtstatsachenforschung und Legislative	18
2. Auftragsforschung und auftragsfreie Forschung	19
3. Beispiele	19
IV. Die Anwendung der Rechtstatsachenforschung in der Judikatur	21
1. Verfassungsgerichtsbarkeit	21
2. Wettbewerbsrecht und allgemeines Zivilrecht	22
3. Zivilrechtliche Generalklauseln	23

V. Die Rezeption rechtssoziologischer Begriffe und Theorien ...	24
1. Indirekte Wege der Rezeption	24
2. Beispiele	25
a) Vertrag	25
b) Unternehmen	26
3. Abschnitt: Rechtssoziologie als Lehrfach	28
I. Der Stand der rechtssoziologischen Lehre	28
1. Soziologische Ausbildung	28
2. Juristenausbildung	28
II. Der Rahmenplan für das Grundlagenfach Rechtssoziologie ...	30
1. Ziele des Rahmenplans	30
2. Der Text des Rahmenplans	30
3. Bezug zum vorliegenden Buch	31
2. Teil: Theoretiker der Rechtssoziologie	33
4. Abschnitt: Karl Marx und Friedrich Engels	35
I. Biographie	35
II. Die Rechtstheorie von Marx und Engels	37
1. Der historische und dialektische Materialismus	38
2. Der Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat	41
3. Der Übergang zur kommunistischen Gesellschaft	42
4. Politisches Handeln	43
III. Zur rechtssoziologischen Würdigung des Marxismus	43
1. Die Abhängigkeit des Rechts von den ökonomischen Verhältnissen	43
2. Das Recht als Herrschaftsinstrument der herrschenden Klasse	44
3. Die Lehre von der klassenlosen Gesellschaft	45
5. Abschnitt: Emile Durkheim	46
I. Biographie	46
II. Die Soziologie von Emile Durkheim	47
1. Begriff und Erforschung der sozialen Tatsachen	47
2. Die Teilung der sozialen Arbeit	49
3. Krankhafte Erscheinungen der Arbeitsteilung	50
4. Der Stellenwert des Rechts	51
5. Durkheims Vertragslehre	52
6. Der Selbstmord	53
III. Nachwirken und Würdigung	54
1. Durkheim als Begründer der modernen Soziologie	54

2. Der methodische Ansatz	54
3. Die Gesellschaftstheorie	55
4. Die Verbindung von Wissenschaft, Moral und Praxis	56
5. Die Funktion des Rechts	56
6. Abschnitt: Eugen Ehrlich	58
I. Biographie	58
II. Ehrlichs Rechtssoziologie	59
1. Gesetzliches und gesellschaftliches Recht	59
2. Rechtssoziologie als Rechtswissenschaft	60
3. Der Begriff des lebenden Rechts	61
4. Die drei Arten des Rechts	61
a) Organisationsrecht	61
b) Juristenrecht	64
c) Staatliches Recht	65
5. Die Funktion der Juristen	66
III. Ehrlichs juristische Methodenlehre	68
IV. Nachwirken und Würdigung	69
1. Ehrlich als der Begründer der Rechtssoziologie	69
2. Die drei Arten des Rechts aus heutiger Sicht	70
3. Das „lebende“ Recht	71
4. Ehrlichs soziologischer Positivismus	72
7. Abschnitt: Max Weber	73
I. Biographie	73
II. Max Webers Rechtssoziologie	75
1. Webers soziologischer Rechtsbegriff	76
2. Die Typen der Herrschaft	77
a) Legale Herrschaft	78
b) Traditionale Herrschaft	79
c) Charismatische Herrschaft	79
3. Webers Methode der verstehenden Soziologie	80
a) Soziologische und juristische Betrachtungsweise	80
b) Die Figur des Idealtypus	81
c) Wechselwirkung zwischen Recht und Wirtschaft	82
4. Der Prozeß der Rationalisierung des Rechts	83
5. Die Entstehung des Rechts	85
6. Die Vertragsfreiheit	86
III. Nachwirken und Würdigung	88
1. Webers soziologische Methode	88
2. Das Recht als Zwangsordnung	89
3. Die Rationalisierung des Rechts	90

4. Zur Herrschaftssoziologie	91
8. Abschnitt: Theodor Geiger	93
I. Biographie	93
II. Die Rechtssoziologie Theodor Geigers	94
1. Geigers Methode	94
2. Theoretischer und praktischer Wert nihilismus	95
3. Begriff und Entstehung sozialer Ordnungen	96
4. Wirklichkeit und Verbindlichkeit von Normen	97
5. Recht als Sonderform sozialer Normen	99
6. Die Herkunft der Rechtsnormen	99
7. Die Verbindlichkeit der Rechtsnormen	101
III. Zur Würdigung der Rechtssoziologie Theodor Geigers	102
1. Geigers begrifflich-theoretische Analyse	102
2. Der Wert nihilismus	103
3. Gewachsenes und gesetztes Recht	104
9. Abschnitt: Niklas Luhmann	105
I. Biographie	105
II. Luhmanns Rechtssoziologie	106
1. Die Theorie sozialer Systeme	106
a) Allgemeine Theorie sozialer Systeme	106
b) Der Systembegriff	107
c) Der Gegenstand der soziologischen Systemtheorie	108
d) Selbstreferentielle, autopoietische Systeme	108
e) Konsequenzen für die Rechtslehre und Rechtssoziologie	110
2. Luhmanns soziologischer Rechtsbegriff	111
a) Normen als kontrafaktisch stabilisierte Verhaltenserwartungen	111
b) Soziale und sachliche Generalisierung	111
c) Recht als kongruente Generalisierung von Verhaltenserwartungen	112
d) Die Figur des subjektiven Rechts	113
3. Die Positivität des Rechts	113
a) Drei Stufen der Entwicklung	113
b) Der Begriff des positiven Rechts	114
c) Strukturmerkmale	115
d) Gesetzgeber und Richter	116
e) Risiken und Folgeprobleme der Positivität	117
4. Legitimation durch Verfahren	118
a) Der Begriff der Legitimation	118
b) Rechtliche Verfahren	119

5. Grundrechte als Institution	120
a) Garantie eines persönlichen Handlungssystems	120
b) Regelung sozialer Kommunikation und Interaktion	120
c) System der Wirtschaft	121
III. Zur kritischen Würdigung	122
1. Luhmanns soziologische und rechtssoziologische Grundlagen	122
2. Universalistische Gesellschaftslehre	123
3. Die Gesellschaft als Kosmos von Systemen	124
4. Die funktionale Betrachtungsweise	124
5. Die Positivität des Rechts	125
6. Legitimation durch Verfahren	126
7. Macht und Recht	126
8. Rechtspolitische Beurteilung	127
10. Abschnitt: Helmut Schelsky	128
I. Biographie	128
II. Der rechtssoziologische Ansatz Schelskys	130
1. Universalistische und individualistische Gesellschaftstheorien	130
2. Der anthropologische und personfunktionale Ansatz	132
3. Institutionen und Recht	133
4. Allgemeine Leitideen des Rechts	134
a) Das Prinzip der Gegenseitigkeit	135
b) Gleichheit bei Verschiedenheit	135
c) Integrität und Autonomie der Person	136
5. Der Kampf ums Recht	136
III. Zur kritischen Würdigung	137
1. Schelsky als Kritiker der gegenwärtigen deutschen Soziologie	137
2. Beziehungen zur Rechtswissenschaft	138
3. Teil: Themen empirisch-rechtssoziologischer Forschungen in der Gegenwart	141
11. Abschnitt: Norm und Sanktion	143
I. Das Problem	143
II. Die Untersuchungen	144
1. Die Rolle der Lehrlinge in einer Restaurantküche	144
2. Sanktionen	146
III. Folgerungen	147
1. Normdistanz	147
2. Sanktionspotential	147
3. Unerwünschte Nebenfolgen zu scharfer Sanktionen	148

4. Sanktionsverzicht	149
5. Parallelen im Recht	150
12. Abschnitt: Das Sozialprofil der Juristen	151
I. Das Problem	151
II. Die Untersuchungen	152
1. Methodische Vorbemerkungen	152
2. Die Zahlenverteilung der juristischen Berufe im Zeitvergleich	153
3. Der Anteil der Frauen	155
4. Internationaler Vergleich	155
5. Die soziale Herkunft der deutschen Juristen	158
6. Die geographische Herkunft	160
7. Das soziologische Portrait der Juristen	161
III. Folgerungen	164
1. Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft, Persönlichkeitstyp und Entscheidungsverhalten	164
2. Die Unabhängigkeit der Justiz	164
13. Abschnitt: Verrechtlichung, Gesetzesflut, Prozeßflut	167
I. Das Problem	167
1. Verrechtlichung als Evolutionsprozeß	167
2. Vermehrung des Rechtsstoffs	168
II. Die Untersuchungen	169
1. Die quantitative Entwicklung der Gesetzgebung in Deutschland	169
2. Der Geschäftsanfall bei den Zivil- und Arbeitsgerichten	170
III. Folgerungen	173
1. Qualitative Veränderungen der Rechtskultur	173
2. Entrechtlichung als Gegenmaßnahme	174
14. Abschnitt: Die soziale Funktion des Zivilprozesses	176
I. Das Problem	177
1. Ziele der rechtssoziologischen Prozeßforschung	177
2. Die Funktionen des Zivilprozesses	177
II. Die Untersuchungen	178
1. Die Dauer von Zivilprozessen	178
2. Art und Häufigkeit der Verfahrensgegenstände	180
3. Mietstreitigkeiten	182
4. Verkehrsunfallfolgeprozesse	183
5. Mahnverfahren	185
6. Arbeitsgerichtsverfahren	186
a) Kündigungsschutzklagen	186

b) Motive der Klageerhebung	188
c) Erledigung der Kündigungsschutzprozesse	189
7. Barrieren und Defizite beim Zugang zum Gericht und im Verfahren	190
a) Psychische Schwellen	191
b) Mangelnde Rechtskenntnisse und Komplexität des Ver- fahrens	195
c) Sprach- und Kommunikationsstörungen	196
d) Anwalts- und Gerichtskosten	196
III. Folgerungen	196
1. Die asymmetrische Parteienstruktur	196
2. Prozeßanfälligkeit anonymer Sozialbeziehungen	198
3. Der Abbau von Zugangs- und Erfolgsbarrieren gegenüber der Justiz und seine Grenzen	199
15. Abschnitt: Außergerichtliche Formen der Streitentscheidung	202
I. Das Problem	202
1. Staatliche und nicht staatliche Streitentscheidungseinrichtun- gen	202
2. Die Suche nach Alternativen zur Justiz	204
II. Die Untersuchungen	205
1. Schieds- und Schlichtungssystem bei Verbraucherstreitigkei- ten	205
2. Empirische Ergebnisse	207
III. Folgerungen	210
1. Die Leistung der Schieds- und Schlichtungsstellen	210
2. Vorzüge und Nachteile im Vergleich zur Justiz	211
3. Rechtspolitische Schlußfolgerungen	212
4. Teil: Recht und Gesellschaft (Systematische Rechtssoziologie)	215
16. Abschnitt: Der soziologische Rechtsbegriff	217
I. Die normative Struktur der Gesellschaft	217
1. Gesellschaftliche Verhaltensmuster	217
2. Zweierbeziehungen	218
3. Abweichendes Verhalten	219
4. Spezielle, allgemeine und partikulare Normen	219
5. Soziale Gruppen und Institutionen	221
6. Die normative Ordnung der Gesellschaft	222
II. Soziale Normen	223
1. Verhaltensgleichförmigkeit, Verhaltensforderung, Verhal- tensbewertung	223

2. Der Begriff der Norm	225
3. Übergänge zwischen sozialen Gewohnheiten und Normen .	227
4. Latente Normen	228
5. Funktionsunterschiede	228
6. Beteiligte Personen	229
III. Das Recht als Sonderform sozialer Normen	230
1. Soziale Normen und Rechtsnormen	230
2. Methodische Voraussetzungen der Unterscheidung	231
3. Der soziologische Rechtsbegriff.....	232
4. Die Relativität des soziologischen Rechtsbegriffs	233
5. Andere Differenzierungen	236
17. Abschnitt: Sanktionen	238
I. Strafen und Belohnungen	238
1. Negative Sanktionen.....	238
2. Positive Sanktionen.....	239
3. Das Definitionsproblem	240
4. Sanktionssubjekte	241
a) Benefiziarsanktionen	241
b) Gruppensanktionen	241
c) Sanktionsinstanzen	242
d) Der Normbrecher als Sanktionssubjekt	242
e) Überirdische Mächte	243
II. Die Wirksamkeit von Sanktionen.....	243
1. Sanktionen als normwidrige Handlungen	243
2. Entsprechung von Normbruch und Sanktion	244
3. Das Sanktionspotential	245
4. Die richtige Relation zwischen Aufwand und Ertrag	245
III. Sanktionsnormierung.....	246
1. Die Monopolisierung der Sanktionsgewalt	246
2. Sanktionsnormen	247
3. Konditionale Programmierung von Rechtsnormen	248
4. Unspezifische Sanktionen	249
5. Sanktionsverzicht	251
18. Abschnitt: Geltung und Wirksamkeit des Rechts	252
I. Die soziologische Normgeltung	253
1. Juristischer und soziologischer Geltungsbegriff.....	253
2. Verhaltensgeltung, Sanktionsgeltung, symbolische Geltung .	254
3. Besonderheiten des Zivilrechts und des Verwaltungsrechts .	256
4. Die Effektivitätsquote	257
5. Die Geltungschance	258

II. Die Wirkung von Rechtsnormen	259
1. Normbefehl und mittelbare Normzwecke	259
2. Vorprogrammierte Unwirksamkeit	261
3. Unerwünschte Wirkungen und Nebenfolgen	263
4. Evaluierung und Implementationsforschung	264
III. Faktoren der Wirksamkeit von Rechtsnormen	267
1. Wirksamkeitsfaktoren aus der Sphäre der Norm und des Normgebers	268
2. Wirksamkeitsfaktoren im Bereich der Vollzugs- und Sanktionsinstanzen	269
3. Übereinstimmung mit den allgemeinen Wertvorstellungen der Bevölkerung als Wirksamkeitsvoraussetzung	270
4. Übereinstimmung mit den Wertvorstellungen der Bezugsgruppe des Normempfängers als Wirksamkeitsvoraussetzung	272
5. In der Person des Normadressaten verwurzelte Wirksamkeitsfaktoren	273
19. Abschnitt: Macht, Herrschaft und Recht	275
I. Macht und Herrschaft	275
1. Grundlagen	275
2. Der Begriff der Macht	276
3. Sozial vermittelte Macht	278
4. Herrschaft als anerkannte Macht	279
II. Das Recht als Regelung von Macht und Herrschaft	281
1. Das Verhältnis von Macht und Recht	281
2. Die Legitimität des Rechts	282
3. Herrschaftsstrukturen als Aufgabe rechtlicher Regelung	283
III. Das Problem der Klassenjustiz	284
1. Zur Geschichte der Klassenjustiz	285
2. Begriff und Tatbestände heute	286
20. Abschnitt: Konflikt und Konfliktregelung	288
I. Theorien sozialer Konflikte	288
1. Die soziologische und rechtssoziologische Konflikttheorie	288
2. Konfliktbezogene Gesellschafts- und Rechtstheorien	289
3. Konstruktive und destruktive Konflikte	290
II. „Private“ Konflikte	292
1. Mikrosoziologische Konflikte	292
2. Entstehungsursachen	293
3. Konfliktarten	294
a) Verteilungs- und Meinungskonflikte	294
b) Personenbezogene, rollenbezogene und normbezogene Konflikte	295

III. Konfliktregelung durch die Beteiligten	297
1. Ausweichen	297
2. Nachgeben	298
3. Kompensation	299
4. Verhandlungen und Kompromiß	299
5. Kampf	300
6. Beziehungen zu Dritten	300
IV. Konfliktregelung mit Hilfe Dritter	301
1. Beratung	301
2. Vermittlung	302
3. Schlichtung	302
V. Das Gesetz als abstrakte Konfliktregelung	304
1. Gesetz und Richterspruch als sich ergänzende Streitentscheidungsverfahren	304
2. Die Lehre von der Gewaltenteilung	305
3. Rechtssoziologische Würdigung	306
VI. Theorie des Gerichtsverfahrens	307
1. Theorien zur richterlichen Rechtsfindung	307
2. Gerichtsverfahren als Metakonflikt und autonomes Handlungssystem	308
3. Schattenseiten des Gerichtsverfahrens	310
5. Teil: Das rechtssoziologische Portrait der Bundesrepublik ..	313
21. Abschnitt: Die Rechtskultur der Bundesrepublik	315
I. Die Erforschung der Rechtskultur	315
1. Abstrakte und konkrete Rechtssoziologie	315
2. Der Begriff der Rechtskultur	316
II. Rechtlicher Pluralismus in der Bundesrepublik	318
1. Typen des Rechtspluralismus	318
2. Politisch bedingter Rechtspluralismus	318
a) Die bundesstaatliche Ordnung	318
b) Vertikale Gliederungen	319
c) Europäische Rechtseinrichtungen	320
d) Politische Subkulturen	320
3. Kultureller Rechtspluralismus	321
a) Religionsgesellschaften	321
b) Völkische Minderheiten	321
4. Sozioökonomischer Rechtspluralismus	322
a) Rechtspluralismus im wirtschaftlichen Bereich	322
b) „Zwei-Nationen-Pluralismus“	323

c) Arbeitsrecht	325
d) Zusammenfassung	325
5. Die Vereinheitlichung der Rechtskulturen	326
III. Besonderheiten der deutschen Rechtskultur im internationalen Vergleich	327
1. Die Aussagen der Rechtsvergleichung	327
2. Rechtssoziologische Feststellungen	329
3. Merkmale der gegenwärtigen deutschen Rechtskultur	330
a) Grundrechte	330
b) Verfassungsgerichtsbarkeit	331
c) Ausbau des Rechtsschutzes	332
d) Familienrecht	333
e) Führungsstruktur der Großunternehmen	333
f) Arbeitnehmermitbestimmung	334
g) Gewerkschaftssystem	334
h) Das System der sozialen Sicherheit	336
4. Zusammenfassung	337
22. Abschnitt: Rationalität und Positivität des modernen Rechts	339
I. Theoretische Entwürfe	339
II. Die Rationalität des modernen Rechts	340
1. Verschiedene Formen der Rationalität	340
2. Rationalität in der gegenwärtigen Rechtskultur	341
3. Gefahren des Rückfalls in Irrationalität	343
III. Die Positivität des Rechts	345
1. Theorien der Positivität des Rechts	345
2. Positives und nicht positives Recht in der Bundesrepublik	347
Personenregister	349
Sachregister	351
Quellennachweis der Abbildungen	364